

#LivingInOZ

(Arbeitstitel)

Thema: Kritische Auseinandersetzung mit sozialen Medien anhand des Romans „Der Zauberer von Oz“ von Lyman Frank Baum

Ort: Münster

Zeitraum: 24. Juli – 06. August 2022

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche aller Schulformen zwischen 10 und 19 Jahren

Leitung: Ari Nadkarni

Zusammenfassung:

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich im Zuge einer Stückentwicklung kritisch mit der Wirkung der sozialen Medien, z.B. Instagram, Facebook, Tiktok, Youtube etc. auf die Wahl ihrer Identifikationspersonen, ihr Selbstbild und ihre Wünsche an das Leben. Als Aufhänger für dieses Thema benutzen wir den amerikanischen Roman **Der Zauberer von Oz** von Lyman Frank Baum.

Bedarf/Begründung:

Viele der Theaterkinder sind in den sozialen Netzwerken überaus aktiv, pflegen ihre Kontakte zu Freund*innen oftmals darüber und beschäftigen sich häufig mehrere Stunden am Tag mit Inhalten, die sie auf Facebook, Instagram und Tiktok finden. Die Fokussierung auf Digitalität und soziale Medien birgt neben den Vorteilen dieser Technologien natürlich auch einige Risiken. Ähnlich wie früher (und auch heute noch) Pop-Stars, sind manche sog. Influencer*innen zu Vorbildern von vielen Jugendlichen in meinem Arbeitsumfeld geworden und werden von ihnen idealisiert. Mit dieser Idealisierung gehen Gefahren einher, denn nicht selten wird in den Videos eine eher oberflächliche, von Emotionen entkoppelte Sicht auf's Leben propagiert (sogar dann, wenn es in dem Video um Gefühle geht! Denn die Art, wie Gefühle thematisiert werden, muss ja cool sein). Es ist manchmal höchst erstaunlich für mich, wie sogar Videos, in denen eigentlich nichts

Nennenswertes geschieht, die Aufmerksamkeit der Jugendlichen an sich binden. Natürlich sind Jugendliche nicht naiv und schlucken alles, was jemand ihnen auf Instagram weis machen will. Aber für viele Jugendlichen sind es eben die Erwachsenen in diesen digitalen Kanälen, die Themen ansprechen, über die niemand gern mit seinen Eltern redet. Und so steht die Frage im Raum, ob an den dort vermittelten Ideen, Ansichten und Ratschlägen nicht doch manches dran ist. Und es gibt ja tatsächlich auch hilfreiche Videos. Eine verwirrende Situation.

In diesem Projekt möchte ich die Jugendlichen dabei unterstützen, sich über diese Zusammenhänge und deren Einfluss auf ihr Leben klarer zu werden. Darum halte ich es für wichtig.

Ziele:

Dieses Projekt wird einen Raum für Kinder und Jugendliche bieten, in dem sie

- altersgerecht über ihre Erfahrungen mit sozialen Medien reflektieren und diese künstlerisch bearbeiten können.
- diese Erfahrungen ins Verhältnis zu ihren grundsätzlichen Fragen und Wünschen an das Leben stellen können.
- genug Schutz erfahren, um sich mit ihren Wünschen, ihrem Humor und ihrer Verletzlichkeit zeigen zu können.
- spüren, dass ihre Anliegen ernst genommen werden (z.B. dadurch, dass sie an dem Prozess der Stückentwicklung entscheidenden Einfluss nehmen).
- ihre eigenen Ressourcen reflektieren und einzusetzen üben.
- einander spielerisch begegnen, somit in echten Kontakt und in intensive, bewegte Begegnung kommen und neue Bekanntschaften und Freund*innenschaften schließen können.
- ihr persönliches künstlerisch-kreatives Handlungs- und Ausdrucksspektrum erweitern
- einen kooperativen Arbeitsprozess miterleben und mitgestalten.

Arbeitsweise:

Rahmenbedingungen

Das Projekt soll in den letzten beiden Sommerferienwochen laufen. Es richtet sich an 10-19jährige aller Schulformen, auch Personen aus besonderen Zielgruppen wie z.B. Menschen mit Behinderung und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind sehr willkommen und werden

eingeladen, denn das Projekt soll möglichst allen Menschen offenstehen und die Offenheit und Flexibilität der Teilnehmer*innen im Umgang mit ganz verschiedenen Lebensrealitäten fördern. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. 10-12 Teilnehmer*innen, sodass alle Teilnehmer*innen auch angemessenen Raum bekommen können, um sich zu zeigen. Die Jugendlichen kommen teilweise aus früheren Produktionen der LAG Spiel und Theater NRW in Münster, z.T. werden sie auch über befreundete Theatergruppen akquiriert. Darüber hinaus werde ich mit Schulen, Flüchtlingsunterkünften und weiteren Einrichtungen (z.B. dem Jugendzentrum im Paul-Gerhardt-Haus in Münster) in Kontakt treten, um das Projekt auch Jugendlichen zugänglich zu machen, die noch nie Theater gespielt haben. Zudem werde ich über verschiedene digitale Kanäle nach Teilnehmer*innen suchen. Insgesamt sind 88 Ustd. angedacht, in denen Selbsterfahrung, Stückentwicklung und Aufführungen + Aufführungsbesprechungen und Projektreflexion stattfinden werden. Wir proben zehn Tage lang werktags von 10-17.30h, davon sind 1,5 Stunden Pause (1x1h Mittagspause und 2x15min kurze Pausen). Hinzu kommen zwei Aufführungsabende à 3 Stunden (Aufbau, Warm-up, letzte Vorbereitungen, Vorführung, Reflexion) ohne Pause.

Neben mir wird die Kunstpädagogin Carolin Rühle in einem Umfang von 20 Ustd. mit den Jugendliche Masken bauen, die wir bespielen werden. Der Zauberer von Oz tritt sowohl im Originalroman vom Frank Baum, als auch als Projektionsfigur auf Instagram in vielen Gestalten auf, weshalb Maskenspiel eine interessante Form sein kann.

Vorläufige Ideen zum Projektablauf

Die vertrauensvolle Atmosphäre in dem Projekt soll u.a. dadurch erzeugt werden, dass wir am Anfang und am Ende des Tages kleine Gesprächsrunden machen, in denen die Teilnehmer*innen sagen können, wie es ihnen heute geht (morgens), wie der Tag für sie war und was sie sich noch wünschen würden (am Ende der Probe). Im Laufe der zwei Wochen bewegen wir uns von niedrigschwelligen zu immer anspruchsvolleren Theaterübungen, um auch die Teilnehmer*innen, die vorher noch gar nicht oder wenig Theater gespielt haben, mitzunehmen. Die Fragestellungen zu diesen Übungen könnten z.B. lauten: „Wenn der Zauberer von Oz ein Influencer wäre, worüber würde er Videos machen?“ „Wenn der Löwe, der Blechmann und die Vogelscheuche aus dem Roman ein Smartphone hätten, welchen Content würden sie feiern?“

Hier ein paar vorläufige Ideen, wie sich die Geschichte entwickeln könnte:

Wir entwickeln verschiedene Figuren, die aus unterschiedlichen Gründen zum Zauberer von Oz

wollen. Das können die Figuren aus Lyman Baums Roman sein, aber auch weitere. Vielleicht gibt es auch ein Faultier, das gerne mehr Energie hätte oder einen Geier, der gern Humor hätte (das waren die Ideen eines Jugendlichen, mit dem ich schon darüber gesprochen habe). Diese Figuren sehen alle den Zauberer von Oz in unterschiedlichen Gestalten auf einer online Plattform, die z.B. „WizOz“ heißen könnte (wie „Wizard of Oz“) oder was auch immer den Jugendlichen einfällt. Die Gestalten, in denen der Zauberer von Oz dort auftritt, korrespondieren zunehmend mit dem, was die Figuren sich von Herzen wünschen (ähnlich wie bei personalisierter Werbung): er wird zum Komiker, der dem Geier Humorlektionen verkauft; er wird zum Fitnesscoach, der dem Faultier mehr Energie verspricht usw. Wie in dem Roman könnte das Ziel der Figuren sein, die Smaragdstadt zu erreichen, wo der Zauberer lebt und ihn um das zu bitten, was er ihnen online versprochen hat. Ich stelle mir vor, dass sie auf dieser Reise zur Smaragdstadt viel Gemeinschaft erfahren, viele Abenteuer durchleben, gemeinsam picknicken und singen (vielleicht das Lied „Cay's crays“ von *Fat Freddy's Drop*). Zwischendurch gucken die Figuren immer wieder Videos vom Zauberer von Oz. Dadurch wird sein Einfluss (influence) auf sie aber immer größer. Mit der Zeit haben einige von ihnen gar keine Lust mehr weiterzugehen und schauen sich seine Videos an. Viele von den Produkten, die der Zauberer verspricht, kann man auch online bei ihm bestellen – warum also überhaupt zur Smaragdstadt gehen? Nach und nach werden einige der Figuren immer weiter eingesogen in die digitale Welt von WizOz und werden zu immer passiveren Coach Potatoes. Die Herzlichkeit und Wärme verschwindet aus der Gruppe, doch ein oder zwei der Figuren lassen sich nicht einfangen und wollen wirklich zum Zauberer kommen. Es gelingt ihnen schließlich, in die Smaragdstadt (oder ist es die SiliconStadt? → silicon valley?) zu kommen, wo sie, wie im Roman, ein Torhüter erwartet (eventuell könnten wir hier Bezug auf Kafkas *Torhüterparabel* nehmen). Es gelingt ihnen, durch verschiedene Tore hinweg schließlich bis hin zum Zauberer von Oz zu kommen, und sie stellen fest, dass er lediglich ein steinreicher alter Puppenspieler ist, der mit seinen Puppen allen möglichen Content produziert. Die Figuren wollen dann die Wahrheit über ihn verbreiten und erzählen ihren Freund*innen, die unter dem Bann von WizOz stehen, was sie erlebt haben. Einige von ihnen verstehen es vielleicht und ändern ihre Haltung, andere verstehen es, aber schaffen es nicht, sich aus dem Bann von WizOz zu lösen und wieder andere interessiert es vielleicht gar nicht, solange sie bei WizOz gut unterhalten werden. So sehen wir dann einige der Figuren, die nach neuen Wegen suchen, ihre Wünsche zu erfüllen und andere, die sich damit begnügen, den Content von dem Zauberer zu konsumieren.

Auswertung

Die Auswertung findet schriftlich über die Feedbackbögen und ein Kurzprotokoll der LAG Spiel und Theater sowie einen ausführlichen Projektbericht statt. Es wird Foto- und Videodokumentationen geben. Zu den Aufführungen wird die lokale Presse eingeladen. Darüber hinaus wird es zu mehreren Gelegenheiten Reflexionen mit den Teilnehmer*innen geben.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Die Kinder und Jugendlichen müssen häufig zu den Proben gefahren und abgeholt werden, was bei zwölf Probenterminen und jeweils hin und zurück fahren für die üblicherweise fahrenden Eltern durchaus 24 Stunden Aufwand bedeuten kann. Anfragen werde ich hierfür voraussichtlich Frau Jenny Scheper, Herrn Christoph Reckert und Frau Miriam Holtstiege und den genauen Umfang mit ihnen besprechen. Für den Auf- und Abbau benötige ich Hilfe von noch mindestens einer weiteren Person im Umfang von 12 Stunden und werde Herrn Tim Hoppmann da um Unterstützung bitten. Insgesamt werden so 68 Stunden ehrenamtliche Mitarbeit abgedeckt werden.

Finanzierung

Kostenstruktur

Honorare

Projektleitung 88 Ustd. zu je 40,00 € (Ari Nadkarni) – 3520,00€

Maskenbau 16 Ustd. zu je 40,00 € (Carolin Rühle) - 640,00€

Gesangsunterricht und Chorleitung 10 Std à 15,00 € (Marie Reckert) = 150,00 €

Grafik-Design und Druckabwicklung der Werbe-Flyer (Simon Slegers): 10 Stunden à 30 € = 300 €

Ehrenamtliche Mitarbeit (unbar): 68 Std. à 15 € = 1020

Sachkosten

Miete: 600€

Maskenbau: 300€

Kostüm: 150€

Requisite: 120

Gesamtkosten: 6800€

Finanzierung

Beantragte Landesmittel: 5780€

Ehrenamt (unbar): 1020€

Gesamt: 6800€